

Inge und Willi Rutschmann

Rutschmann, Panoramastr.7, Straubenhardt

Panoramastr. 7
75334 Straubenhardt
Tel.: 07082/8959

Herrn
Winfried König
Panoramastr. 11

75334 Straubenhardt

Freitag, 6. Februar 2015

Verletzung des Briefgeheimnisses etc.

Sehr geehrter Herr König,

ich denke jetzt reicht's!!!

nicht nur, dass Sie aufs Gröblichste das Briefgeheimnis verletzen, zumal auf dem Brief meine Adresse richtig ausgedruckt war.

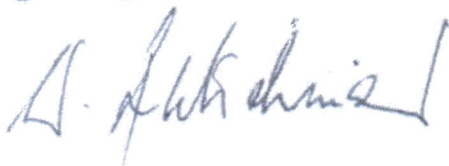
Nun auch noch das ständige STALKING wegen Ihrer Familiengeschichte, die mich überhaupt nichts angeht und ich auch nicht als Zeuge in irgendeiner Art zur Verfügung stehen werde.

Und weiter, die offensichtliche Nötigung zur Amtspflichtverletzung, zu einer Aussage über eine Sache, die im BM – Dienstzimmer des Rathauses stattgefunden hat.

Ferner verbiete ich, unsere Kinder Michael und Claudia in Ihre Familien-Geschichte mit einzubeziehen.

Auch die Androhung, die Nachbarschaft in Kenntnis zu setzen, ist unterstes Niveau. Ich lasse mich dadurch nicht einschüchtern.

Sollte in den nächsten 8 Tagen von Ihnen keine ENTSCHULDIGUNG uns gegenüber schriftlich erfolgen, und diese dauernden Belästigungen nicht aufhören, werde ich dem Staatsanwalt die gesamten Unterlagen zur Verfolgung übergeben.



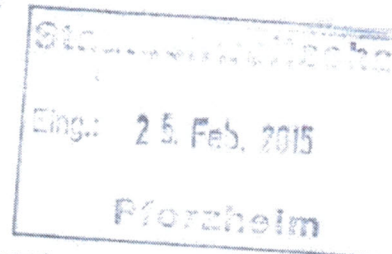
Willi Rutschmann, Bürgermeister a.D. / Dipl. Verw. Wirt (FH)

W. Rutschmann, Panoramastr. 7, Straubenhardt

Panoramastr. 7
75334 Straubenhardt
Tel.: 07082/8959

Staatsanwaltschaft Pforzheim
Schulbergstr. 1

75175 Pforzheim



Montag, 23. Februar 2015

**Anzeige wegen Nötigung, Verletzung des Briefgeheimnisses etc.
Verursacher: Winfried König, Straubenhardt, Feldstr. 11**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Nachbar Winfried König versucht seit einiger Zeit mich und meine Familie in seine Erb-Geschichte – der Staatsanwaltschaft sicher auch bekannt – verbal und schriftlich hinein zu ziehen.

Dies gipfelt nun darin, dass er mich nötigt zur Amtspflichtverletzung über eine Angelegenheit, die im Amtszimmer des Rathauses stattgefunden hatte. Alles wäre nur zu unserem Schutze, stellt er diese Dinge raffiniert dar. Gleichzeitig droht er, unsere Kinder in seine Geschichte hinein zu ziehen. Er will uns Angst machen und uns einschüchtern.

Angst kann man schon bekommen, da er ja offen erzählt, dass es eine Pistole zu Hause habe.

Nun kommt noch eine weitere Sache hinzu. Er verletzte aufs Größte das Briefgeheimnis, in dem er einen an uns adressierten Brief der Sparkasse Pforzheim öffnete und las. Auch er, als ehem. Polizeibeamter müsste dies erkennen. Ich habe Herrn König eine Frist zur Entschuldigung eingeräumt. Diese Frist hat er nicht genutzt. Ich wollte auch gleichzeitig weitere Belästigungen seinerseits unterbinden.

Ich bitte die Staatsanwaltschaft Pforzheim, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, da das öffentliche Interesse eindeutig betroffen ist.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Rutschmann'. The signature is written in a cursive style and is positioned below the text 'Mit freundlichem Gruß'.

Anlagen:
Schreiben v. 6.2.2015
Schreiben v. 2.2.2015
Schreiben v. 22.5.2014 m. Anlagen

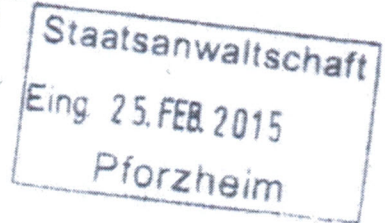
Willi Rutschmann, Bürgermeister a.D. / Dipl. Verw. Wirt (FH)

W. Rutschmann, Panoramastr. 7, Straubenhardt

Panoramastr. 7
75334 Straubenhardt
Tel.: 07082/8959

Staatsanwaltschaft Pforzheim
Schulbergstr. 1

75175 Pforzheim



Montag, 23. Februar 2015

Anzeige wegen Nötigung, Verletzung des Briefgeheimnisses etc.

Verursacher: Winfried König, Straubenhardt, (Feldstr.-11)

Hier: ~~BERICHTIGUNG~~ der Adresse v. Herrn König

Er wohnt in der Panoramastr. 11

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Nachbar Winfried König versucht seit einiger Zeit mich und meine Familie in seine Erb-Geschichte – der Staatsanwaltschaft sicher auch bekannt – verbal und schriftlich hinein zu ziehen.

Dies gipfelt nun darin, dass er mich nötigt zur Amtspflichtverletzung über eine Angelegenheit, die im Amtszimmer des Rathauses stattgefunden hatte. Alles wäre nur zu unserem Schutze, stellt er diese Dinge raffiniert dar. Gleichzeitig droht er, unsere Kinder in seine Geschichte hinein zu ziehen. Er will uns Angst machen und uns einschüchtern.

Angst kann man schon bekommen, da er ja offen erzählt, dass es eine Pistole zu Hause habe.

Nun kommt noch eine weitere Sache hinzu. Er verletzte aufs Größte das Briefgeheimnis, in dem er einen an uns adressierten Brief der Sparkasse Pforzheim öffnete und las. Auch er, als ehem. Polizeibeamter müsste dies erkennen. Ich habe Herrn König eine Frist zur Entschuldigung eingeräumt. Diese Frist hat er nicht genutzt. Ich wollte auch gleichzeitig weitere Belästigungen seinerseits unterbinden.

Ich bitte die Staatsanwaltschaft Pforzheim, die Angelegenheit weiter zu verfolgen, da das öffentliche Interesse eindeutig betroffen ist.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen:

Schreiben v.6.2.2015

Schreiben v. 2.2.2015

Schreiben v. 22.5.2014 m. Anlagen

Winfried König
Panoramastr. 11
75334 Straubenhardt-Conweiler

Straubenhardt, 21. April 2015

**Erste grundsätzliche Stellungnahme zum von Willi Rutschmann angestrebten Ermittlungsverfahren gegen mich wegen Nötigung und Verletzung des Briefgeheimnisses;
Aktenzeichen: ST/0383929/2015;**

Ich werde unverzüglich über ein Rechtsanwaltsbüro Akteneinsicht beantragen, damit die Vorwürfe von Willi Rutschmann gegen seinen Nachbarn Winfried König aufgearbeitet und beantwortet werden können.

Seit einem mehrstündigen Gespräch am 28. April 2008 wissen Willi und Inge Rutschmann um die von Verwandten gegen mich erhobenen Vorwürfe „einer Testamentsfälschung wegen Millionenschulden“ sowie insbesondere einem von meiner Tante Irmgard Seiter aus Karlsbad in Anwesenheit ihres Ehemannes Gerhart formulierten „zweifachen Vergewaltigungsverdachts“ in den Jahren 1966 und 1968 in meiner Kindheit. Darüber hinaus waren mein Cousin Reinhold Maginot und mein Bruder Klaus bei mir und haben diesen Vergewaltiger-Eindruck verstärkt.

In diesem Gespräch am 28. April 2008 habe ich Willi und Inge Rutschmann mitgeteilt, dass bezüglich der Testamentsfälschung ein Gutachten vorliegt, das zweifelsfrei meinen kranken Vater als Testamentsfälscher identifiziert.

Mein Haus ist salderisch schon lange schuldenfrei!

Gleichermaßen habe ich meinen Nachbarn vor allen Dingen zu ihrem eigenen Schutz mitgeteilt, dass ich weder für eine Vergewaltigung im Jahr 1966 zusammen mit meinem Cousin Reinhold Maginot zum Nachteil dessen damaliger Nachbarin Irmgard Weber infrage komme, wie auch nicht für eine Vergewaltigung im Jahr 1968 zusammen mit meinen Schulkameraden Egon Knebel, Bernd Luithardt und Bernd Waidner

Durch diese Informationen war es seit diesem Gespräch nicht mehr möglich, dass Willi und/oder Inge Rutschmann selbst Opfer von aus meiner Verwandtschaft und deren Komplizen initiiertes arglistigen Täuschungen werden konnten.

Auf die Erpressungsversuche meiner Tante Irmgard Seiter habe ich wörtlich geantwortet: „Wie soll ich denn Täter sein, wenn ich nicht einmal Zeuge bin? Aus dieser glasklaren Position heraus werde ich auch in diesem Fall niemals jemanden in reiner Selbstjustiz verunglimpfen!“

Alle genannten Vorwürfe wurden in reiner Selbstjustiz und entgegen meinem mündlichen und schriftlichen Widerspruch formuliert und stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer Erbaueinandersetzung, die bereits Mitte 1997 begann.

Im Mittelpunkt standen zunächst meine hochbetagter und geistig verwirrter Vater und mein Bruder Klaus. Mein Vater wurde wegen dieser krankheitsbedingten Hilflosigkeit unter Betreuung gestellt, das Verhalten meines Bruders wird von mir zwischenzeitlich ebenfalls als unbeschreiblich, jedoch auch unbegreiflich krank eingeschätzt. Offensichtlich hat er rufmörderisch und erpresserisch mit Komplizen versucht, aus mir eine erbunwürdige Vergewaltiger-Bestie zu machen, um so seinen alleinigen Anspruch auf das Gesamterbe zu begründen und vor allen Dingen auch, um von bereits zuvor vorliegenden finanziellen Unregelmäßigkeiten zu meinem Nachteil abzulenken.

Schon am 30. April 2007 wurden die betroffenen Verwandten nach dem Tod meines Bruders Klaus nach mehreren Schreiben von mir von einem Rechtsanwalt zweifelsfrei und umfangreich über meine Position informiert.

Zwischenzeitlich wurde in diesem Rufmord- und Erpressungsverbrechen zu meinem Nachteil vor allen Dingen in meiner Verwandtschaft ein verantwortungsloses Schweige-Stadium erreicht.

Meine zweifelsfreien Aussagen sind auch unter www.winfriedkoenig.com zu hören und wurden bis zum heutigen Vormittag aus Deutschland 2933 Mal angeklickt. Neben allen diesen Menschen hat auch die gesamte Öffentlichkeit einen Anspruch darauf, zu erfahren, welche Verwandten sich an diesem so beispiellos zerstörerischen Rufmord beteiligt haben.

Mir sind diese klaren Worte auch gegenüber allen Polizeibediensteten sehr wichtig! Damit wird auch polizeiintern deutlich, dass ich mich mit dem Gewicht meines Lebens gegen jeden genannten Rufmord zur Wehr setze und nicht mehr, jedoch auch nicht weniger als Wahrheitsfindung einfordere. Seit meiner Pensionierung bin ich nicht mehr erpressbar!

Gleichzeitig versichere ich mit meinem guten Namen, dass ich nachweisbar zum Zeitpunkt meiner Pensionierung als Polizeibeamter im März 2013 meine Dienstwaffe abgegeben habe. Da ich seit diesem Zeitpunkt nicht einmal an eine Schusswaffe gedacht habe, kann sich auch keine in meinem Haus befinden.

Worin soll mein Fehlverhalten liegen, wenn ich meine Nachbarn Willi und Inge Rutschmann darum bitte, ihrer rechtsstaatlichen Zeugenpflicht bei der Wahrheitsfindung dessen, was ich als ein Verbrechen zu meinem Nachteil empfinde, gerecht zu werden?

